

Danke, liebe Sigrid, für die Zusammenstellung der schönen Fotos! Ja, in 30 Jahren haben wir in Österreich, in Deutschland, in Irland und weltweit viel erlebt und viel bewegt. Wie kann es jetzt weitergehen? Es bleibt viel zu tun: *Ecclesia semper reformanda*!

Am Montag wird es in der Gemeinde von Gabi und Konrad Mundo in Berlin Marzahn/Biesdorf einen Abend geben: „**30 Jahre KirchenVolksBewegung - auf dem synodalen Weg zur synodalen Gemeinde**“. Danke, dass Ihr das organisiert habt! Wir werden in Berlin dann auch kurz beim ZdK vorbeischaun. Da haben sich in den 30 Jahren ja gute Beziehungen entwickelt, auch wenn wir nicht Mitglied sind und es auch nicht werden wollen, denn unsere Unabhängigkeit von kirchlichen Strukturen ist notwendig für unsere reformorientierte Sprachfähigkeit.

Am **21./22. November 2025** tagt in Fulda der **Synodale Ausschuss** zum letzten Mal. Den werde ich von der Pressebank aus verfolgen, ich bin ja Mitglied der Gesellschaft Katholischer Publizist:innen. Genau eine Woche später tagt die Vollversammlung des ZdK in Berlin und wird ein neues Präsidium wählen. Wir sind sehr gespannt.

Die entscheidende letzte **Vollversammlung des Synodalen Weges ist vom 29. bis 31. Januar 2026 in Stuttgart**, wo dann hoffentlich der Synodale Weg auf Dauer installiert wird in Form einer Synodalen Konferenz. Unsere Freunde von pro concilio und Maria 2.0 haben *Wir sind Kirche* schon sehr früh angefragt, damit wir Reformkräfte dort in Stuttgart eine gemeinsame Aktion machen. Danke für Eure Initiative, wir machen sehr gerne mit.

An dieser Stelle nochmal der Hinweis auf die [Recherche](#), die Konrad Mundo und Paul Ulbrich mehrfach **auf den Webseiten der deutschen Diözesen** gemacht haben, um zu sehen, wie engagiert die Bistümer den Auftrag aus der Welsynode – das ist der Punkt 94 – aufgreifen und umsetzen. Das bisherige Ergebnis sieht in vielen Diözesen immer noch sehr mager aus. Deshalb unser **Appell: Fragen Sie bei den zuständigen Stellen in Ihrer Diözese nach, was sich tut und was geplant ist**. Ohne diesen Druck von unten geschieht zu wenig.

Vom **23.-26. Februar 2026** tagt dann schließlich die Frühjahrsvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz, diesmal in Würzburg. Auch das ist ein bedeutender Termin, denn nach sechs Jahren wird der bisherige Vorsitzende Bischof Georg Bätzing – hoffentlich – wiedergewählt.

In Würzburg findet über das **Himmelfahrtswochenende auch der 104.**

Deutscher Katholikentag 2026 statt mit dem Motto „Hab Mut, steh auf!“. Das passt auch sehr gut für uns. Wir werden wieder wie in Erfurt ein großes Zelt für „Gespräche am Jakobsbrunnen“ haben und eine Veranstaltung „Transformation der Kirche durch Transparenz“ durchführen. Würzburg wird auch wichtig sein für die Vernetzung der Reformkräfte untereinander. Ob wir dort eine gemeinsame Aktion auf die Beine stellen können, loten wir noch aus. Herzliche Einladung also schon jetzt, mit uns dabei zu sein. Bitte möglichst bald bei unserer Geschäftsführerin Martina Stamm schon mal unverbindlich melden.

Das waren im Wesentlichen die besonderen Ereignisse im nächsten halben Jahr.

Im **Januar 2026** beginnt dann die **nächste Staffel unserer wöchentlichen „Gespräche am Jakobsbrunnen“** immer Dienstagabend, und zwar mit einer **Online Andacht am 6. Januar 2026.**

Am 1. März, das ist eine Woche vor den Kommunalwahlen, finden wieder **in allen bayerischen Bistümern Pfarrgemeinderatswahlen** statt. Da entscheidet sich, ob synodale Kirche vor Ort gelebt wird oder nicht. Es gibt es eine tolle Aktion von „Synodal in Augsburg“, die wir gerne verbreiten. Sie haben einen „Koffer zur Synodalität – aus der Praxis für die Praxis“, der Gemeinden Handwerkszeug anbietet, um das Anliegen des Teilhabens und synodalen Handelns an der Basis zu fördern. Paul Ulbrich kann dazu detailliert Auskunft geben.

Unsere Kernthemen, die ja auch die Themen des Synodalen Weges in Deutschland und wie wir es hautnah erlebt haben auch in den weltweiten synodalen Prozessen sind, also **Partizipation und eine wirklich geschwisterliche Kirche, Frauengleichberechtigung, Dienste in der Kirche, Zölibat und Sexualmoral** werden weiter relevant sein. Hier sind wir sprachfähig und werden uns immer wieder, auch gemeinsam mit anderen, zu Wort melden.

Im Herbst 2019, das war noch vor dem Synodalen Weg in Deutschland und dem weltweiten synodalen Prozess, haben wir auf der 44. Bundesversammlung in Neustadt an der Weinstraße das **Positionspaper „In Hoffnung vorwärts – den Aufbruch mitgestalten“** beschlossen. Darin hieß es u.a.:

„Die beharrlichen Reformbemühungen von Wir sind Kirche gemeinsam mit Theologinnen und Theologen und vielen anderen Reformkräften haben erreicht, dass das im Zweiten Vatikanischen Konzil grundgelegte Bewusstsein gewachsen ist: Träger der christlichen Botschaft ist das ganze Volk Gottes (Lumen Gentium 12). Und diese befreiende Botschaft gilt nicht nur der Kirche, sondern der ganzen Welt (Gaudium et spes 1f). Dies ruft auch Papst Franziskus immer wieder eindringlich in Erinnerung.“

In der Zwischenzeit ist **viel passiert und wir haben auch einen neuen Papst**, der sich sofort zur Synodalität bekannt hat und mit seinem Schreiben DILEXI TE auch zur Befreiungstheologie genau wie Papst Franziskus. Das gibt **Hoffnung**. **Aber wir sind weiter gefordert**. Im Positionspapier 2019 hieß es:

- *„die Gemeinden und Glaubenden an der Kirchenbasis – soweit möglich – noch stärker darin unterstützen, selber initiativ zu werden, Verantwortung zu übernehmen und „Kirche vor Ort“ zu sein;*
- *das Handeln der Kirchenleitungen kritisch begleiten und gemeinsam mit anderen Reformkräften den dringend notwendigen Wandel einfordern und mitgestalten;*
- *im solidarischen Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung auch die Zusammenarbeit mit anderen“*

Gut vernetzt sind wir, die wir im Wesentlichen die Generation Konzil sind, **mit der jungen Generation**, sei es mit „offen-katholisch“, „Mein Gott diskriminiert nicht“ oder den jungen Frauen, die sich in Freiburg für den priesterlichen Dienst beworben haben, und natürlich mit dem BDKJ. Aber es ist auch uns, der Generation Konzil, immer wieder ein Ansporn, die **Anliegen der Kirchenreform an nachfolgende Generationen weiterzugeben**. Es geht um die **Weitergabe der Botschaft Jesu** an Menschen in den nachwachsenden Generationen. **Dafür wird es vielleicht noch ein Kreativteam brauchen**.

Ein breites Programm, das wir seit 30 Jahren anbieten. Gleich werden wir ja ein **neues Bundesteam** wählen und ich freue mich schon sehr auf die Zusammenarbeit. Aber letztlich sind wir auf das **Mitmachen von allen hier angewiesen**, damit wir auch weiterhin lebendige und engagierte Stimme des Kirchenvolkes sein können. Danke!

Christian Weisner, 8. November 2025, 53. Bundesversammlung